

Prof. Dr. Alfred Toth

Objekt- und Subjektabbildungen

1. Geht man von den beiden möglichen Systemdefinitionen von Zeichen und Objekt aus (vgl. Toth 2014a)

$$Z^* = [Z, \Omega]$$

$$\Omega^* = [\Omega, Z],$$

so bleibt bekanntlich die Kontexturgrenze zwischen Z und Ω bzw. zwischen Ω und Z 2-wertig bestehen, auch wenn die beiden dichotomischen Glieder nun Teil eines sie vermittelnden Dritten geworden sind (vgl. Toth 2014b). In Sonderheit bedeutet dies, daß die Konversionen $Z^{*-1} = \Omega^*$ und $\Omega^{*-1} = Z^*$ nur auf semiotischer, aber nicht auf ontischer Ebene zugleich Dualrelationen sind.

2.1. Abbildungen von Subjekten auf Objekte

$$f: [\Sigma \rightarrow \Omega]$$

2.1.1. Materialität



Turiner Grabtuch

2.1.2. Objektalität

Hierunter fallen z.B. sämtliche künstlich hergestellten Objekte.



Hadwigstr. 6, 9000 St. Gallen

2.1.3. Relationalität

Das folgende Bild zeigt eine iconische Subjektabbildung auf eine Badewanne.



Albisriederstr. 86, 8003 Zürich

2.2. Abbildungen von Objekten auf Subjekte

$f^1: [\Sigma \leftarrow \Omega]$

2.2.1. Materialität

Man beachte die logische und ontische Differenz zwischen 2.2.1. und 2.1.1.



Tattoo

2.2.2. Objektivität

Z.B. fallen alle Kleidungsobjekte unter diese Kategorie.



2.2.3. Relationalität

Neben Kühlschränken und weiteren Einbauten gehören natürlich sämtliche relationalen Teilsysteme und Systeme, z.B. sämtliche Wohn- und Geschäftshäuser zu dieser Kategorie.



Herisauerstr. 71, 9015 St. Gallen

Literatur

Toth, Alfred, Symmetriestrukturen bei systemischen Morphismen. In:
Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2014a

Toth, Alfred, Die semiotische Repräsentation qualitativer Erhaltung. In:
Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2014b

2.11.2014